

## Weinernte 2009: Kleine Menge, hohe Qualität

**Erstaunlich was ein Jahr mit diesen Wetterkapriolen, mit Hagel, Überschwemmungen und Vermurungen trotzdem an hohen Qualitäten zu bringen im Stande war. Warmes und sonniges Herbstwetter bis Anfang Oktober brachte gesundes Traubenmaterial mit idealer Reife, und kühle Nächte sorgten dafür, dass auch die Aromabildung in den Beeren perfekt von statten ging. Der Wermutstropfen des Jahrgangs 2009 ist die geringe Erntemenge, verursacht durch schlechtes Blütewetter, Verrieselungsschäden und großflächige Hagelausfälle. Die offizielle Schätzung der Statistik Austria per Ende Oktober geht von ca 2,3 Mio hl aus, Josef Pleil, Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes rechnet aber mit einer weit geringeren Menge von ca 2,1 Mio hl.**

In Niederösterreich, Österreichs größtem Weinbaugebiet, freuen sich Winzer und Weinfreunde über den qualitativ hochwertigen Jahrgang. Aber auch hier verursachte kaltes Wetter und Regen während der Blüte eine deutliche Mengenreduzierung. Vor allem im Weinviertel wirkte sich dies im Vergleich zum Vorjahr dramatisch aus. Starker Regen im Raum Kremstal, Kamptal und Wachau Mitte September führte zu einem erhöhten Pilzdruck und erforderte rigorose Auslesearbeiten bei der Ernte, die sich oft bis weit in den November hineinzog.

Im Burgenland gab es bis Anfang Oktober ideale Bedingungen für den Reifeverlauf der Trauben. Vom Hagel blieb das Burgenland dieses Jahr großteils verschont, jedoch gab es auch hier während der Blüte Verrieselungsschäden (keine Befruchtung) und somit eine geringere Erntemenge. Im Herbst förderten warme, trockene Tage und kalte Nächte die Aromenbildungen und brachten gesunde, vollreife Trauben. Der Jahrgang bescherte und einen extrem frühen Lesebeginn für die Frühsorten, perfekte Bedingungen für die Rotweine und saubere Botrytis (Edelfäule) für die Prädikatsweine.

Auch aus der Steiermark kommt der Grundtenor „wenig, aber gut“. Besonders hier haben intensiver Regen und kalte Temperaturen während der Blüte den Traubenansatz stark reduziert, vor allem bei Sorten wie Weißburgunder, Morillon und Sauvignon Blanc. Zusätzlich waren laut Hagelversicherung fast 1.500 ha der Fläche durch Hagel zumindest teilweise betroffen. Nach einem feuchten Sommer freuten sich die Winzer über die Schönwetterperiode im Herbst, die die physiologische Reife förderte, jenen optimalen Zustand der Trauben, der nicht nur Zucker- und Säuregehalte, sondern auch Aromen, Reifezustand der Traubenkerne (Gerbstoffe) und Beerenhaut berücksichtigt.

In Wien vernichtete ein Hagelsturm am 23. Juli den Großteil der Weingärten am Nussberg, Wiens bester Lage. Dementsprechend rar sind auch der Gemischte Satz und andere Spezialitäten aus Wien, obwohl hier die Verrieselungsschäden während der Blüte im Vergleich zu anderen Gebieten geringer waren. In jenen Lagen, die vom Hagel nicht betroffen waren, konnten die Winzer schöne, gesunde, reife Trauben mit guter Säure und Aroma ernten.

Auch die Süßweinspezialisten kamen heuer nicht zu kurz. Der eine oder andere Regen zum richtigen Zeitpunkt ließ die Edelfäule geradezu sprießen. Von der Spätlese bis zur Trockenbeerenauslese konnte jeder Prädikatsweinwunsch erfüllt werden, denn auch die Eisweinwinzer wurden noch vor Weihnachten mit einer intensiven Frostperiode beglückt. Wirklich große Qualitäten konnten in überschaubaren Mengen eingebracht werden.

„Trotz Hagel und Verrieselung können wir uns über einen qualitativ hochinteressanten Jahrgang bei weiß, rot und süß freuen.“ kommentiert Willi Klinger, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing (ÖWM) den Jahrgang. „Weine mit Struktur und Charakter, Frucht

und Finesse, Reife und Pikanz garantieren für den 2009er eine Mitgliedschaft bei den Jahrgangslegenden.“

Presseinformation, 29. Dezember 2009, ÖWM, Susanne Staggl  
Tel.: +43 1 503 92 67, Fax: +43 1 503 92 68  
[info@oesterreichwein.at](mailto:info@oesterreichwein.at), [www.osterreichwein.at](http://www.osterreichwein.at)